

# Werwolf

## Du bist nicht mehr sicher auf den Straßen...

Von Ju\_chan

### Kapitel 4: Wolf im Wohnzimmer

@ kleine:

Ja, es scheint etwas hoffnungslos- aber meine Kim ist eine kleine Kämpfernatur ^^

\*Kim tätschel

Kim: Finger weg...\*

Aber die Gabeln werden sich noch als sehr nützlich erweisen!!

@ Demon\_Ruby:

Das freut mich! Ich hoffe du bleibst auch weiterhin am Ball!

Jaaa, ich weiß- es hat ewig gedauert, aber jetzt ist das neue Kapi endlich da!!

Nach meinem Urlaub werd ich das nächste posten, also seid geduldig ^^

-----

Mit triumphierendem Gebrüll stürzte sich der Wolf auf mich und riss mich zu Boden. Ich knallte unsanft mit dem Kopf gegen die Tür und ließ dabei die Gabeln los. Plötzlich drückten seine Pfoten schmerzhaft auf meine Schultern und verhinderten so, dass ich meine Arme heben konnte.

Ich spürte seinen unangenehmen, heißen und stinkenden Atem in meinem Gesicht und den Geifer, der aus seinem Maul auf mich herab tropfte.

Eine Welle der Übelkeit überrollte mich, aber ich riss mich zusammen.

Eine der beiden Gabeln lag nicht weit von meiner Hand entfernt, ich streckte mich, schnappte mir das Silberbesteck und rammte es ihm in seinen linken Vorderlauf.

Der Wolf brüllte schmerzvoll auf und im nächsten Moment war das Gewicht von meinen Schultern verschwunden.

Das Biest taumelte zurück, das verletzte Bein schützend angewinkelt.

Das schien ja doch etwas zu bringen. Ich beugte mich vor und hob die zweite Gabel auf.

Vielleicht bekam ich eine Chance zum Weglaufen, wenn ich ihm in ein weiteres Bein mit der verbliebenen Gabel verletzte...

Mit diesem Plan neue Hoffnung schöpfend, stürzte ich mich auf den Wolf, sein linkes Hinterbein anvisierend.

Ich holte mit meiner Waffe aus- und traf ins Leere.

Der Wolf hatte meinen Plan rechtzeitig durchschaut und war mir rasch ausgewichen. Eigentlich hatte ich vorgehabt, mich auf ihn zu stürzen, die Gabel in seinem Bein zu versenken und ihn dann, wenn er wegen seiner Verletzungen das Gleichgewicht verlieren würde, zu Fall zu bringen.

Aber nun fiel ich zum dritten Mal an diesem Abend auf die Schnauze.

Benommen hob ich den Kopf und sah noch, wie der Wolf den seinen senkte, das Bein mit der Gabel vorsichtig anhub und den Fremdkörper dann mit seinen Zähnen herauszog.

Als die Gabel klappernd zu Boden fiel, gab er ein leises Knurren von sich, das wie ein erleichtertes Seufzen klang.

Dann drehte er den Kopf in meine Richtung und erneut fixierten mich seine gelben Augen.

Panisch setzte ich mich auf und tastete meine Umgebung ab, auf der Suche nach der anderen Gabel.

Schließlich entdeckte ich sie. Etwa zwei Meter von mir entfernt, unter dem Couchtisch.

Ich vernahm das leise Tappen der Pfoten, und mir war klar, dass ich sie nicht rechtzeitig erreichen würde.

Ich drehte mich um und sah dem Wolf nun direkt in die Augen. Erneut spürte ich diese bedrückende Hitze auf meinem Gesicht. Lähmende Furcht überkam mich und ich hielt den Atem an, als er langsam seinen Kopf herabbeugte. Nun spürte ich den Übelkeit verursachenden Hauch auf meinem Hals.

Das war´s dann wohl... Ich werde sterben-  
Ich schloss meine Augen.

Plötzlich war die Hitze und der Gestank verschwunden. Was war denn jetzt los? Ich traute dem Frieden nicht und hielt meine Augen weiterhin geschlossen.

Ich vernahm ein leises Grollen, dann ein erneutes Tappen von Pfoten. Es klang, als würde er sich entfernen...

Ich atmete noch ein paar Mal tief durch, dann öffnete ich meine Augen vorsichtig einen Spalt breit.

Er war immer noch da, hatte sich aber, wie ich richtig vermutet hatte, ein Stück von mir entfernt und schnupperte aufgeregt, wobei er seinen Kopf hin und her drehte. Er schien nervös zu sein.

Dann hielt er inne und starrte wieder in meine Richtung.

Für einen Moment dachte ich, er würde sich gleich wieder auf mich stürzen- aber dann machte abrupt auf seinem Absatz (kann man das bei Wölfen sagen??) kehrt und rannte hinaus .

Etwas verwirrt und von der Situation überfordert blieb ich sitzen und lauschte seinen leiser werden Schritten, bis sie schließlich vollends verstumten.

Was war da eben nur passiert?

Gerade, als ich damit begann, mich aufzurichten, ertönten aus nicht allzu großer Entfernung Schüsse.

Ich zuckte zusammen, verharrte erneut und lauschte.

Einen Moment war es still. Dann vernahm ich polternde Schritte, im Haus.  
„Kim?“, hörte ich plötzlich eine Männerstimme rufen. „Kim? Sind Sie hier?“  
„Verdamme scheiße, wenn er jetzt einfach so abhaut, hat er sie wahrscheinlich schon getötet...“

Täuschte ich mich, oder waren das diese beiden vertrottelten Typen vom Wildlife Service?

„Mr. Walker? Mr. Coop?“, meldete ich mich unsicher.  
Die Schritte näherten sich dem Wohnzimmer. Dann erschienen die beiden Männer im Türrahmen, ihre Waffen im Anschlag.  
Einen Moment starrten wir uns einfach an, dann trat Coop langsam vor. „Sind Sie verletzt?“, fragte er ehrlich besorgt.  
„Hat er Sie gebissen?“ Walker trat näher und musterte mich schätzend.  
Ich schüttelte den Kopf. „Nein.“

Ich atmete tief durch. Das war mit Abstand der verrückteste Abend, den ich je erlebt hatte- wobei er nebenbei noch zwei fast- Tod- Erfahrungen beinhaltete.  
Mit festem Blick fixierte ich die beiden Jäger. „Ich denke, Sie sind mir ein paar Erklärungen schuldig- kein normaler Wolf würde mich zweimal an einem Abend verfolgen und töten wollen!“  
Die beiden warfen sich einen kurzen Blick zu, dann seufzte der Kleinere und sagte:  
„Sie haben recht- das ist kein normaler Wolf.“

-----  
Bis zum nächsten mal....